



Hilfe: direkt und unkompliziert

Liebe Mitglieder, Spender, Freunde und Mitarbeiter von FHN,

Diesen Sommer geht meine Zeit mit FHN zu Ende. Bei der JHV werde ich als Vorsitzende zurücktreten. Zehn Jahre sind vergangen, seitdem ich in 2012, als Studentin der globalen Gesundheitswissenschaften, FHN und die Gesundheitsstation in Ecuador kennenlernte. 2013 wurde ich Vorstandsmitglied. Über die Jahre schieden Kollegen aus und Reinhard Lutz (2015), Gesa Gerding (2017) und David Salvador (2018) kamen an Bord. Andrea Muschiol ist schon seit 2003 Teil von FHN und unser Fels in der Brandung. Nachdem ich 2016 stellvertretende Vorsitzende von FHN wurde, übernahm ich 2018 den Vorsitz von Martin Eckhardt.

Auch in FHNs Arbeit hat sich in den letzten zehn Jahren Einiges getan. FHN wurde in Nepal (2017) und Ruanda (2019) aktiv; in Nepal vornehmlich durch Kapazitätsaufbau, d.h. die Finanzierung von zukünftigem Gesundheitspersonal, und in Ruanda durch projektgebundene finanzielle Unterstützung, z.B. den Kauf von Akkus für eine OP-Bohrmaschine. Insgesamt haben wir uns zunehmend nicht nur auf medizinische Versorgung, sondern Prävention und Gesundheitsförderung konzentriert. Dies spiegelt sich z.B. in unserem Menstruationstassenprojekt und der dazugehörigen Studie in Nepal wider, sowie in unserem Brunnenprojekt in Ghana. Letzteres wurde von Martin, Anna und Jonathan Eckhardt vorangetrieben. Zudem engagieren sich unsere Freiwilligen in Ecuador zunehmend mit Gesundheitskampagnen anstatt bei der direkten Patientenversorgung.

Ich bin sehr stolz auf unser Team – Andrea, David, Gesa und Reinhard – und unendlich dankbar für unsere gemeinsame Zeit im Vorstand dieser kleinen, aber feinen Organisation, FHN, die wirklich Menschenleben berührt und verbessert. Ich bin auch unsagbar dankbar für Ihre treue Unterstützung unserer Arbeit in den letzten Jahren!

Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute. Bleiben Sie gesund.

Olivia Biermann

1. Vorsitzende FHN Deutschland

Bericht aus Ecuador von David Salvador

Medikamentenunterstützung und neue Freiwillige

Nach meinem Projektbesuch im Oktober 2021 habe ich einige Neuigkeiten für dieses Rundschreiben. Weiterhin versorgen wir dank Ihrer Spenden die Patienten v.a. mit vom Gesundheitskomitee gekauften Medikamenten. Trotz der Zuständigkeit des Gesundheitsministeriums kommt es wie in der Vergangenheit immer wieder zu Problemen mit dringend benötigten Medikamenten und Verbrauchsstoffen (Handschuhe, Nahtmaterial, Spritzen, Kanülen, etc.).

Darüber hinaus wurden durchschnittlich 10 Notfälle pro Monat behandelt, was bedeutet, dass die Patienten primär versorgt und in das nächstgelegene Krankenhaus in Quindé verlegt wurden. Dies ist möglich dank des von FHN finanzierten Mehrzweckhauses neben der Gesundheitsstation, in dem medizinisches Personal wohnen kann und somit auch abends und nachts vor Ort ist. Damit ist das Gesundheitszentrum in La Y das einzige Gesundheitszentrum von Typ A (Basisgesundheitsversorgung) mit Unterkunft in ganz Ecuador.

Mit der Unterstützung unserer Familienpsychologin Nataly wurden Workshops mit verschiedenen lokalen Gruppen (Jugendliche, Schwangere, Bluthochdruckpatienten und ältere Menschen) durchgeführt. Diese orientieren sich an der Lebensrealität der Menschen und wurden sehr gut angenommen und besucht.



Workshop mit Jugendlichen zum Thema „am Selbstwertgefühl arbeiten“

Im Dezember schlossen sich Yannick und Evelyn unserem Team in Ecuador an, unsere sehr engagierten Freiwilligen, von denen Sie in diesem Newsletter einen ausführlicheren Bericht lesen können. Aber ich kann bereits vorausschicken, dass sie sich einer der großen Herausforderungen der Region gestellt haben: Wasser v.a. als Trinkwasser nutzbar zu machen.

Die monatlichen Workshops zur Ausbildung von Gesundheitshelferinnen und -helfern wur-

den unter Beteiligung von Freiwilligen aus verschiedenen Gemeinden weitergeführt, darunter drei Frauen aus der Chachi-Gemeinschaft (einer der letzten drei indigenen Gemeinschaften an der Küste Ecuadors). Zudem sind derzeit Workshops mit dem ecuadorianischen Roten Kreuz in Planung.

Nach dem Kontakt im Oktober 2021 zu dem Gesundheitsposten in Achicube organisiert sich nun das Gesundheitskomitee, um einen Vorschlag für die Unterstützung durch FHN vorzulegen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Liebe Leser, Spender und Interessierte, gerne stellen wir uns Ihnen vor: Wir sind Evelyn Keeney-Ritchie (USA) und Yannick Althen (Deutschland), die Freiwilligen von FHN in Ecuador. Seit Dezember 2021 arbeiten wir in einem Projekt rund um die Wasseraufbereitung im Naturreservat Macho Chindul. Mit der Anwendung unserer Universitätsabschlüsse in Hydrologie und Biowissenschaften sind wir dabei, Biosand-Wasserfilter in den ca. 30 Gemeinden zu installieren. In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, hoffen wir auf eine langwährende Verbesserung des Trinkwassers in der Region. Wir freuen uns, täglich mehr von der ecuadorianischen Kultur zu lernen und die wunderbare tropische Natur rund um die Lagune zu erkunden. Der Austausch mit Freundinnen und Freunden aus La Y und aus der Gruppe von Ärztinnen und Ärzten der Gesundheitsstation ermöglicht uns viele verschiedene Einsichten in das Leben in Ecuador. Wir sind glücklich, Teil dieses Projektes zu sein und freuen uns auf die kommenden Monate. Euer Freiwilligen Team Evelyn und Yannick.



Evelyn und Yannick neben einem Wasserfilter



Malin (3.v.l.) und Diksha (4.v.l.) bei einem Treffen mit FPAN im April 2022 in Tansen (Palpa Distrikt)

Bericht aus Nepal von Gesa Gerding

Weitere 100 Menstruationstassen und Deevya im Endspurt ihres Studium

Während ich diese Zeilen schreibe, ist Dr. Malin Enggård, aktives FHN-Mitglied und Nepal-Kontaktperson, nach über zwei langen Jahren endlich wieder vor Ort in Nepal! Nach der erfolgreichen Veröffentlichung einer Pilotstudie über die Benutzung von Menstruationstassen im Januar 2021 hatte Malin Kontakt zu FPAN aufgenommen. FPAN steht für „Family Planning Association of Nepal“ und ist Nepals erste nationale Organisation für den Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit. FPAN ist ein wichtiger Partner des nationalen Familienplanungsprogramms der nepalesischen Regierung. Sie arbeiten in 37 (von insgesamt 77) Distrikten in Nepal.

Denn das Management der Menstruationshygiene kann in ressourcenarmen Gegenden wie Nepal aufgrund von traditionellen Praktiken und Überzeugungen sowie mangelnder Kenntnisse über Hygiene eine Herausforderung darstellen. Auch sind fehlende Infrastrukturen wie der Zugang zu Wasser und Seife oder überhaupt der Zugang zu geeigneten und erschwinglichen Hygieneprodukten ein Problem. Die Verwendung unhygienischer Kleidung als Ersatz für Binden oder Tampons kann zu Bewegungseinschränkungen, Hautirritationen, Bedenken hinsichtlich Auslaufen und Geruch führen und das Risiko von Infektionen erhöhen. Mädchen und Frauen nehmen bei nicht ausreichender Versorgung von Hygieneartikeln und mangelnder Aufklärung ihrer Mitmenschen nur reduziert am täglichen Leben teil und verpassen beispielsweise jeden Monat die Schule für einige Tage. Malin ist mit Dr. Diksha Pokhrel, einer Koautorin und lokalem FHN-Mitglied der damaligen Pilotstudie, gemeinsam in den Distrikt Palpa im Süden des Landes in die Stadt Tansen gereist, um mit der dort ansässigen FPAN zu sprechen und 100 von FHN fi-

nanzierte Menstruationstassen zu übergeben. Gemeindeberaterinnen und eine Mädchengruppe waren ebenfalls dabei und werden die Menstruationstassen weitergeben bzw. bekommen. Ein Follow-Up Besuch ist für November 2022 geplant. Dank Ihrer Spenden ist dieser wichtige Beitrag für die Gesundheit der Frauen und Mädchen möglich!

Deevya, die ein von FHN finanziertes vierjähriges Studium zur Krankenschwester macht, ist auf der Zielgeraden: Sie hat Anfang April den theoretischen Teil ihrer Abschlussprüfung. Mit dieser Ausbildung wird sie zunächst als Krankenschwester und in absehbarer Zeit als Oberkrankenschwester in Thokarpa arbeiten. Im Mai hat sie noch vier Tage praktische Prüfungen vor sich, dann hat sie ihren Abschluss. Sie wird ihre endgültigen Ergebnisse und ihre Arbeitserlaubnis innerhalb von etwa einem Monat haben. Wir drücken ihr die Daumen für den Endspurt!

Nischal, der eine von FHN finanzierte Ausbildung zum Laborassistenten macht, ist nun im zweiten Lehrjahr und will in anderthalb Jahren seinen Abschluss machen.

Ein Riesendank an Sie für Ihre Unterstützung!



Deevya (links) und Malin (rechts) bei einem Treffen im April 2022 in Kathmandu

Ihre Spende kommt an!
Alle Spenden fließen zu 100%
in die Projekte

Foundation Human Nature
Sparkasse Oberhessen
IBAN DE14518500790150022444
BIC HELADEF1FRI

Letzter Freistellungsbescheid vom
25.02.2021 // St.-Nr. 34 25054579

Bericht aus Ruanda von Andrea Muschiol

Steigende Impfquote und eine gute Ernte

Zuversichtlich stimmende Neuigkeiten aus dem Krankenhaus in Gikonko und der Region: dank unterschiedlicher Spenden aus einkommensstarken Ländern konnten in Ruanda weitere Impfkampagnen stattfinden. Die per Ende März gemeldete Impfquote liegt knapp über 60%. Die Impfungen stellen die Angestellten des Krankenhauses weiterhin vor großen Herausforderungen: jede Impfung muss taggleich „verimpft“ und umgehend inkl. Patientendaten per Internet in die zentrale Datenbank eingegeben werden – auch wenn das Internet sehr langsam ist oder mehrfach die Verbindung abbricht. Da nie sicher ist, ob und wann weitere Impfdosen verfügbar sind, kann den Patient*innen kein fester Termin für eine Zweitimpfung mitgeteilt werden. Gibt es dann weitere Impfdosen – teilweise sehr kurzfristig – sind die Angestellten in den Dörfern unterwegs und suchen die Patient*innen auf, um sie ins Krankenhaus zur zweiten Impfung zu schicken. Teilweise werden Zweitimpfungen auch nicht mehr als so „wichtig“ betrachtet – leider sind die Symptome bei anderen in Ruanda alltäglichen Krankheiten wie Grippe oder Malaria vergleichbar. Die Hoffnung setzt sich fort, dass langsam eine gewisse Normalität einkehrt, sodass auch „normale“ Krankheiten behandelt und Vorsorgeuntersuchungen wieder etabliert werden können.



Warten auf eine Behandlung in Gikonko

Positiv ist zu nennen, dass die letzte Ernte von v.a. Bohnen und Mais gut war. Dies ermöglicht den meisten Familien vorerst eine Eigenversorgung mit Basisnahrungsmitteln. Hoffen wir auf weitere gute Ernten, denn auch in Ruanda sind die Auswirkungen des Ukraine-Krieges zu spüren: die Preise für v.a. Nahrungsmittel sind gestiegen. Da die meisten Familien keine Rücklagen haben, sind sie auf weitere gute Ernten angewiesen, um ausreichend zu essen zu haben und Geld für die jährliche Krankenversicherung im Juli erwirtschaften zu können! Hoffentlich können wir im Weihnachtsrundschreiben von einer weiteren Verbesserung berichten.

Interview von Anna Eckhardt in La Y de la Laguna

Interview mit der Psychologin Nataly

Von April 2021 bis März 2022 arbeitete Psychologin Nataly Adriana Cedeño in der Gesundheitsstation in La Y de la Laguna. Nataly ist die erste Psychologin, die Angestellte des Gesundheitskomitees zum Wohle der Region ist. Ihre Arbeit konzentriert sich auf das Wohlergehen von Einzelpersonen und Familien mit dem Ziel, Vorurteile, Geschlechterstereotype und Sexismus zu überwinden und die Anzahl von Teenager-Schwangerschaften zu reduzieren. Ebenso thematisiert sie Fälle von physischer und psychischer Gewalt in den Familien.

Im Interview war Nataly enthusiastisch und positiv. Sie sagt, dass was sie an der Arbeit in der Gesundheitsstation in La Y gereizt habe, sei die Möglichkeit, mit den Menschen aus den Dörfern in Kontakt zu treten und ihnen zu helfen. Nataly erzählt von einer Familie, deren 15-jährige Tochter von zu Hause weglief. Das Mädchen hatte nie studiert und fühlte den Drang, mehr als das Familienleben kennenzulernen. Das Mädchen lief sieben Stunden in eine abgelegene Berggegend, in der Gefahren wie z.B. wilde Tiere lauerten. Nataly erklärt das Verhalten des Mädchens als Weckruf. So begann die Zusammenarbeit zwischen der Familie, der Familienschutzbehörde und dem Gesundheitszentrum in La Y. Nataly sagt, dass die von zu Hause weggelaufene Teenagerin jetzt studiert und ein gutes Verhältnis zu ihrer Familie hat, die weiterhin in La Y lebt und in den Bergen arbeitet. Nataly betont, dass eine Voraussetzung für den Erfolg eine gute Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren, z.B. dem Ministerium und der Gesundheitsstation.

Im Dezember 2021 startete Nataly einen Dienst namens „Psychohilfe“, mit dem Ziel, familiäre Beziehungen mit dem Zugang zu psychologischer Unterstützung zu verbessern. Der Dienst ist für alle Bewohner der Dörfer in der Region kostenlos. „Der Dialog innerhalb der Familie, unter Freunden und in der Gemeinschaft ist grundlegend wichtig und etwas, das uns als Menschen bereichert“, sagt Nataly.

Aus familiären Gründen musste Nataly ihre Arbeit als Psychologin in La Y zunächst pausieren. Wir hoffen, in Zukunft wieder mit Nataly zusammenarbeiten zu können. Bis dahin unterstützen wir das Gesundheitskomitee dabei, eine Möglichkeit für die Fortsetzung der wichtigen Arbeit zu finden, die Nataly begonnen hat!

Bericht aus Ghana von Kirsten Stinkel

Die Gesundheit von Frauen und Mädchen im Fokus

Ana Maria Valhino von FHN England ist seit Januar 2022 im Projekt und unterstützt dort als gelernte Krankenschwester das Menstruationsprojekt. Ähnlich wie in Nepal ist auch in Ghana die monatliche Blutung von Mädchen und Frauen noch mit viel Scham, schlechter Versorgung mit Menstruationsartikeln und mangelnder Aufklärung behaftet. Ana Maria zieht nach 3 Monaten vor Ort ein erstes Fazit: Mehr als 270 Mädchen und Frauen wurden in den letzten zwei Monaten geschult, durch interaktive Gesundheitsförderung gestärkt und mit wiederverwendbaren Monatsbinden ausgestattet.



Jungen nach einem Workshop mit Stoffbinden und Schaubild in der Hand

Gemeinsam mit "Days for Girls Ghana", einem lokalen Ableger der gemeinnützigen, US-amerikanischen Organisation "Days for Girls", reist

Ana Maria durch die Projektregion um verschiedene Schulen zu besuchen und dort Aufklärungsarbeit bei Jungen und Mädchen zu leisten, sowie selbstgenähte, waschbare Stoffbinden zu verteilen. Beim Thema Frauengesundheit sollen auch Jungen mitgenommen werden; jeder hat Mutter, Schwester, Nachbarin oder zukünftig Ehefrau oder Tochter. Dorfgesundheitsshelfer*innen wurden geschult, um dann mit Workshops in der bereits bekannten nachhaltigen Art und Weise fortzufahren. Sie sind mit einem Vorrat an Menstruationsartikeln und Lehrmaterial ausgestattet, um wiederum ihr Wissen weiter zu tragen und die lokalen Strukturen nachhaltig zu unterstützen.

Dieses Rundschreiben wurde von Gesa Gerding zusammengestellt.

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger

Foundation Human Nature e.V.
St.-Nr. 34 250 54579
letzter Freistellungsbescheid v. 25.02.2021

IBAN/BIC des Zahlungsempfängers
DE14 5185 0079 0150 0224 44
HELADEF1FRI

Betrag: Euro, Cent

EUR

Spenden-/Mitgliedsnr./Name des Spenders/
ggf. Stichwort

Kontoinhaber/Zahler

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Foundation Human Nature e.V. Nidda

IBAN

DE 14 5185 0079 0150 0224 44

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1FRI

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

Eine Nachricht vom Schatzmeister Reinhard Lutz

Neues aus dem Bereich Finanzen, Buchhaltung und Datenerfassung

Spendenquittungen in Papierform nötig - Reduktion von (Porto)Kosten und Ressourcen

Die **Finanzämter** bestehen neuerdings (seit 01. Januar 2021) erst ab einem Betrag von 300 € (Einzelspende) auf einer Spendenbescheinigung. Wir werden daher zur Reduzierung von Portokosten und Papier zukünftig nur noch Spendenbescheinigungen ausstellen und versenden, wenn der Einzelbetrag 300 € oder mehr beträgt. Auch bei summierten Spenden über das Kalenderjahr verteilt, die insgesamt 300 € übersteigen, stellen wir zukünftig Spendenbescheinigungen erst aus, wenn eine Einzelüberweisung davon 300 € oder mehr beträgt.

Da die Finanzämter auf eine Vorlage der Unterlagen meist verzichten, aber dennoch einen Nachweis anfordern können, haben Sie die Möglichkeit, dort Ihre Kontoauszüge vorlegen, auf denen die Spenden, Mitglieds-, Förder- bzw. Projektbeiträge gebucht wurden. Haben Sie uns eine Lastschrift-einzugsermächtigung gegeben, so steht unsere Steuernummer stets im Verwendungszweck.

Bei einer Eigenüberweisung (Spende, Beitrag, etc.) sollten Sie die Steuernummer im Verwendungszweck mit aufführen:

- Zahlungsempfänger: foundation human nature e.V. Nidda
- Verwendungszweck: **Spende / Mitgliedsbeitrag** oder aber auch für welches Projekt Sie spenden möchten: **Ecuador, Ghana, Ruanda oder Nepal**
- St-Nr. 34 250 54579 FiAmt Nidda fhN e.V.

Bei einer Spende ab 300 € geben Sie bitte Ihre **volle Anschrift** im Verwendungszweck an.

Benötigen Sie in jedem Fall eine Spendenbescheinigung, so stellen wir selbstverständlich eine solche gern aus. Bitte kontaktieren Sie mich in diesem Fall per E-Mail unter r.lutz@f-h-n.org mit den folgenden Daten: Name, volle Anschrift, VWZ der getätigten Überweisung, Datum und Höhe. So ist eine eindeutige und schnelle Zuordnung möglich.

Aktualisierung von Daten nach Veränderung

Leider stellen wir immer wieder fest, dass Mitglieder manchmal vergessen, nach Veränderungen ihre aktuellen Erreichbarkeitsdaten (Anschrift für unsere Rundschreiben, die dann zurückkommen) oder bei Kontowechsels die neue Kontonummer zu melden, so dass es zu Rückbuchungen beim SEPA-Lastschriftverfahren kommt. Sollten Sie bei Erstellung Ihrer Steuererklärung eine Abbuchung von uns „vermissen“, uns jedoch weiterhin unterstützen wollen, so kontaktieren Sie mich bitte ebenso unter r.lutz@f-h-n.org, sodass wir eine Lösung finden.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und kontinuierliche Unterstützung unserer ehrenamtlichen Arbeit!

Reinhard Lutz

Schatzmeister